

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Von den Jahrbüchern Schola Latina 1957, 1958 und 1959

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

nebeneinander? Offenbar war in vielen Fällen das Arbeitseinkommen zu gering, um eine ordentliche Wohnung sich mieten zu können. Und nun lebten Eltern, Kinder und womöglich Kindeskinde so eng zusammen, daß bis in die intimsten Dinge hinein sich das Leben vor aller Augen vollzog. Wie konnte sich auf diesem Boden reines und sittlich geordnetes Leben entfalten! War das nicht ein Boden, aus dem nur ein revolutionärer Geist erwachsen konnte? Durfte man nur einfach über diese Verhältnisse schelten und diese Menschen, wenn sie aufbegehrten und eine neue Gesellschaftsordnung erstrebten, als „vaterlandslose Gesellen“ bezeichnen? War es zu verwundern, daß sie auch der offenbar die bestehende Ordnung stützenden Kirche ablehnend gegenüberstanden? Solche Eindrücke haben mich später offengemacht z. B. für die Bodenreformideen Adolf Damaschkes, die ich zunächst dadurch kennenlernte, daß mich seines Gesinnungsgegners Friedrich Naumanns politische Gedanken und Ziele sehr ansprachen, haben aber zur Folge gehabt, daß mir immer, so starke Wandlungen auch meine politische Einstellung später durchgemacht hat, die Frage gerechter sozialer Gestaltung im Mittelpunkt gestanden hat. Insofern ist also die Tatsache, daß mir während meiner Jugendzeit in Halle eine Industriestadt begegnete, von rechter Bedeutung für mich geworden.

Wenn ich aber mein Halle-Erlebnis als Ganzes ins Auge fasse, dabei auch die drei Semester der späteren Studienzeit mit einschließend, war es doch in erster Linie das „schöne“ und das „geistige“ Halle, das mir sich ins Herz schrieb. Wahrscheinlich würde ich mich in dem heutigen Halle kaum mehr auskennen und wiederfinden. Die Zeiten sind ganz anders geworden. Eichendorff schließt sein von mir oben zitiertes Gedicht mit den schwermütigen Worten:

Und Lieder und Lust und Schmerzen,
wie liegen sie nun so weit —
O Jugend, wie tut im Herzen
mir deine Schönheit so leid!

Etwas von dem hier Ausgesprochenen klingt auch in meinem Herzen nach

Die Abiturienten von Ostern 1910

wollen sich am 1. März 1960 in Kassel zusammen mit ihrem damaligen Klassenleiter, Herrn Ober-Studiendirektor a. D. Dr. Hackmann, treffen. Gemeldet haben sich bereits Dupuis, Windel, Wolf, Vetter. — Wer kann Auskunft über Adalbert Otto geben? Wer ist von den 19 Abiturienten sonst noch am Leben?

Rudolf Windel, Oberstudiendirektor i. R., Gütersloh, Moltkestr. 63.

Von den Jahrbüchern Schola Latina 1957, 1958 und 1959

ist ein Restbestand vorhanden.

Jedes Jahrbuch wird zum Preise von DM 2,25 abgegeben. Postscheckkonto Edgar Rudolph, Berlin W 15, Konto-Nr. 537 13.